

TAGBLATT

25. Februar 2015, 02:36 Uhr

Vermitteln zwischen Jung und Alt



Gallus Rieger Präsident der Stiftung Generationenkreis Mörschwil
(Bild: pd)

MÖRSCHWIL. Mit der Stiftung Generationenkreis soll das Zusammenleben verschiedener Altersgruppen in Mörschwil gefördert werden. Gelingen soll dies mit Projekten und Begegnungsorten. Am Samstag findet ein Informationsanlass statt.

ANGELINA DONATI

Dass früher alles besser war, will die Arbeitsgruppe Stiftung Generationenkreis Mörschwil unter der Leitung von Gallus Rieger nicht unterschreiben. «Die neuen Kommunikationsinstrumente haben zweifelsohne ihre Vorteile und sind längst nicht mehr wegzudenken», so Rieger.

Rücksicht nehmen

Andererseits stellt Gallus Rieger fest, dass sich die Menschen

immer mehr individualisieren und damit die Anonymität zunimmt. Der Graben zwischen den Generationen wird selbst im 4000-Seelen-Dorf Mörschwil immer grösser. «Beim Vorbeigehen auf der Strasse grüssen heute längst nicht mehr alle», sagt Rieger, der in Mörschwil aufgewachsen ist und heute mit seiner Familie dort lebt. «Die gegenseitige Toleranz und das Verständnis können deutlich zunehmen.»

App für Begegnungen

Den Austausch und das Verständnis zwischen Jung und Alt will jetzt die soeben gegründete Stiftung Generationenkreis fördern. Weiterentwickelt wurde die Idee am Zukunftskafi in Mörschwil, an dem sich zahlreiche Mörschwiler in Arbeitsgruppen Gedanken zum Dorf gemacht haben. Bis anhin sind verschiedene Vorschläge zusammengekommen, und auch konkrete Projekte sind bereits ausgearbeitet und sollen schon bald umgesetzt werden. So zum Beispiel wird beabsichtigt, in Mörschwil ein Mehrgenerationenhaus zu realisieren. Neben dem Aspekt, dass Jung und Alt darin wohnen, sollen die Mietpreise tief gehalten werden. Wo und wann das Haus umgenutzt oder gebaut wird, kann der Präsident der gemeinnützigen Stiftung derzeit noch nicht sagen. Weiter sollen Begegnungsorte geschaffen werden, die den Zweck haben, die verschiedenen Altersgruppen näher zusammenzubringen.

Ein ähnliches Angebot wie die Zeitbörse wird ausserdem mit der «momo App» geschaffen. «Hier können sich alle eintragen, die einen Wunsch oder ein Angebot für eine Begegnung haben oder Unterstützung brauchen», sagt Gallus Rieger «Das kann zum Beispiel ein gemeinsamer Spaziergang oder die Mithilfe im Garten sein.» Was aber, wenn ältere Menschen mit den digitalen Medien nicht vertraut sind?

«Kein Problem», findet Rieger: «Für die junge Generation bietet sich damit gleich eine Gelegenheit, sich ihrer anzunehmen.»

Stressfaktor Demographie

Im Hinblick auf den demographischen Wandel der Gesellschaft ist die Stiftung Generationenkreis der Meinung, dass bereits heute mit solchen Projekten das Zusammenleben gefördert werden soll, um «damit den Stressfaktor Demographie zu senken», so Rieger. In der Schweiz lebten im vergangenen Jahr laut Statistik 1,3 Millionen Pensionierte – im Jahr 2030 wird bereits mit zwei Millionen gerechnet. Um gesund alt werden zu können, sei eben nicht nur die Gemeinde zuständig, wie Gallus Rieger erläutert. Dazu brauche es Freiwillige, die sich gemeinsam für eine Sache einsetzen.

Diesen Samstag, 28. Februar, von 10.30 bis 11.30 Uhr wird über die Hintergründe und den Zweck der Stiftung informiert. Der Anlass ist öffentlich und findet im Gemeindezentrum in Mörschwil statt.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadtstgallen/tb-sr/Vermitteln-zwischen-Jung-und-Alt;art190,4139715>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTES
SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN
ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS
VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.